

Erkenntnisse aus der Arbeit mit Kampfprogrammen zum Plan 1980

Von Manfred Schulz, politischer Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED

In den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 12. Tagung des ZK wird gegenwärtig Rechenschaft über die Erfüllung der Kampfprogramme der Grundorganisationen abgelegt, wird über den konkreten Beitrag der Partei- und Arbeitskollektive zum X. Parteitag der SED beraten und beschlossen. Mit Stolz kann die Mehrheit der Grundorganisationen davon ausgehen, daß durch das vorbildliche Wirken der Kommunisten in den Arbeitskollektiven, durch die Leistungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb die anteiligen Planaufgaben erfüllt und zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung mit einer zusätzlichen Tagesproduktion überboten wurden.

Bekanntlich ist die weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und die erforderliche Zunahme des verteilbaren Endproduktes zur ausschlaggebenden Voraussetzung für die Lösung aller Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR geworden. Die Bewältigung dieser Aufgabe steht deshalb in zunehmendem Maße im Zentrum der Führungstätigkeit der Grundorganisationen.

Ein wirksames Führungsinstrument

Wie die gegenwärtig stattfindenden Mitgliederversammlungen belegen, haben sich die Kampfprogramme der Grundorganisationen, vor allem in der Industrie, im Bauwesen und in der Landwirtschaft, als ein wirksames Führungsinstrument für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, zur Sicherung eines hohen und stabilen Leistungszuwachses erwiesen. Das ist vor allem dort der Fall, wo in diesen Programmen der Beitrag der Grundorganisationen zum wirtschaftlichen Leistungsanstieg zusammengefaßt, ihre parteimäßige Position zu den entscheidenden wirtschaftlichen Zielen ausgedrückt und die Realisierung der Kampfprogramme regelmäßig in den Mitgliederversammlungen beraten und kontrolliert wird.

Seit etwa drei Jahren arbeiten die Grundorganisationen mit Kampfprogrammen. Wie die Praxis beweist, hat sie das wesentlich bei der Durch-

führung der Parteibeschlüsse vorangebracht. In dieser Zeit wurden die Programme selbst weiterentwickelt, haben qualitativ neue Züge erhalten. Die Kampfprogramme der Grundorganisationen zum Plan 1980 sind in der Regel konkret, abrechenbar. Sie sind von parteimäßigen Positionen durchdrungen, um die gestellten Aufgaben und die eigenen Verpflichtungen zu erfüllen. Sie fordern zu kämpferischer Bereitschaft und Schöpferium heraus. Sie enthalten die Grundrichtung der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit der Partei sowie die gesellschaftlichen Initiativen zur Lösung der volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben.

Mit den Kampfprogrammen orientieren die Parteileitungen auf die zielgerichtete Führung des sozialistischen Wettbewerbs, auf die verbindliche Verallgemeinerung der besten Arbeits- und Leitungserfahrungen, auf die konsequente Durchsetzung der qualitativen Faktoren der Produktion. Gleichzeitig dienen diese Programme der Koordinierung aller gesellschaftlichen Kräfte in den Betrieben, bilden also eine wichtige Grundlage für die Tätigkeit der staatlichen Leiter und der Massenorganisationen.

Das Kampfprogramm der Grundorganisation des Synthesewerkes Schwarzheide für das Jahr 1980 steht unter dem Motto „Mit fester Kampfpозиtion zu höherer Leistungskraft - dem X. Parteitag entgegen“. Dieses Programm enthält folgende gewichtige Worte: „Mit dem Plan 1980 sind uns die anspruchsvollsten Aufgaben gestellt, die wir seit Bestehen des Werkes zu erfüllen haben. Aber wir können uns das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft und den persönlichen Beitrag, den jeder dazu leisten muß, nicht aussuchen. Der Schutz und die Verteidigung des Friedens erfordern heute größere Anstrengungen und Mittel. Die außenwirtschaftlichen Veränderungen machen keinen Bogen um die DDR. Deshalb können an der Erfüllung unserer Aufgaben und Ziele keine Abstriche zugelassen werden.“

Ausgehend von dieser parteimäßigen Position, werden dann im Kampfprogramm die konkreten Aufgaben genannt, auf die sich die Grundorga-